



zwischen Rom und Paris und für die Anerkennung des Imperiums durch Frankreich die direkte Folge der Münchner Konferenz. Die Seidlinge stellen sich also dar, daß das, was sie mit sich bringen, nicht, aber in vollem Einvernehmen untereinander, ihre Beziehungen zu den Vätern der Entente zu verbessern suchen, daß dies zwischen Italien und England und Deutschland und England bereits feste Form angenommen hat und jetzt auch zwischen Deutschland und Frankreich ein festes, nicht, aber daß als weitere Klasse auf diesem Wege die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich liegt. Das englische Ziel dieser gewaltigen Methode ist die Zusammenarbeit der vier europäischen Großmächte in einem engen und dauernden Kontakt, der weder durch die ungleiche Rolle der vier Mächte, noch durch die ungleiche Lage der politischen Weltanschauung und inneren Systeme erschwert werden soll.

Es ist erhellend und für die Zukunft wiederbeherichtigend, daß der mutige Schritt des Rabinets Daladier-Bonnet von der Friedensbereitschaft des französischen Volkes getragen und von der Öffentlichkeit und dem deutschen Volkte bravant man dies nicht als nicht zu verächtlich, sondern fast darauf verweisen, daß es die wiederholten Erklärungen des Führers gewesen sind, die den Verhandlungsmöglichkeiten Elementen in Frankreich den Weg nach Deutschland geöffnet haben. Es läßt sich erwarten, daß die Väter der Entente keine territorialen Ansprüche mehr in Europa, und seit die Entwicklung dieses Jahres Frankreich von der Last seiner ozeanographischen Verpflichtungen befreit hat, müßte man schon auf das tödliche Wort von der „Erbschaftsfrage“ zurückgreifen, um einen überwindenden Zustand zu erzeugen. Mit dieser historischen Aufgabe, die in das neue Europa nicht mehr vorkommt, wird nun die Erklärung, die in Paris unterzeichnet wird, ermöglicht aufzukommen. O. M.

# Die Wirren in Rumänien

Ein Anschlag auf den Vorsitzenden des Militärgerichts in Czernowitz  
dnb. Bukarest, 6. Dezember.

Am Donnerstag des Gubernium Militärgerichts, Oberleutnant Cristescu, wurde am Montagmorgen um 15 Uhr ein Anschlag verübt. Als der Oberleutnant das Gerichtsgelände verließ, trafen ihn zwei Männer im Dunkel entgegen und gaben vier Schüsse auf ihn ab. Er wurde durch einen Schuß an der Schulter leicht verletzt. Während ein Attentäter entkam, wurde der andere gefangen.

Der Anschlag wurde durch die Besatzungsmächte in Czernowitz vorgenommen. Eine Anzahl Schüsse wurde verschossen.

Das Gubernium Militärgericht hat in letzter Zeit viele Mitglieder der Eisernen Garde abgeurteilt. Oberleutnant Cristescu hatte vor drei Wochen einen Brief erhalten, der vom „Jubelmont“ kam und mit den Worten: „Lass dich nicht durch die Eisen Garde“ unterzeichnet war. „Das nationale Gericht“, hieß es in dem Brief, „hat keine (Cristescu) Vergehen unterstellt und ihn zum Tode verurteilt.“ Der Brief war selbst unter der Beschriftung: „Die Elite der Nation kämpft. Wie gehen zum Angriff über?“

Der Anschlag auf den Vorsitzenden des Militärgerichts in Czernowitz wurde durch die Besatzungsmächte in Czernowitz vorgenommen. Eine Anzahl Schüsse wurde verschossen.

# Wo bleibt da das Weltgewissen?

Die Angriffe gegen Italiener in Tunis und Korsika

Rom, 6. Dezember.

Die Heereszeitung veröffentlicht Meldungen über antitalienische Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung jüdischer Behörden — durch den jüdisch-marxistischen Wälzer angeschlossen worden verurteilt wurden. Die roten Plakate trugen den Inhalt: „Italiener sind die Mörder der Juden“ und „Italiener sind die Mörder der Juden“. Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und Korsika sind die Mörder der Juden. Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und Korsika sind die Mörder der Juden.

einigen Städten Korsikas vor italienische Konsulate und Reichsbüros, vorerst die Scheiben, demolierte die Eingänge, randalierte in der umliegenden Gasse.

Über die Zwischenfälle in Tunis am Sonntag berichtet das italienische Büro im einzelnen: Vormittags haben keine Gruppen von Demonstranten, vorwiegend Juden, das Zentrum von Tunis mit italienischen Plakaten besetzt und haben mit einem Steinwurf die Schaufenster der italienischen Buchhandlung, des italienischen Reisebüros C.A.Z., der Schiffahrtsgesellschaft Tirrenia, des Anzeigenbüros der italienischen Zeitung „L'Unita“ und der Zeitung „Il Lavoro“ zerstört, ohne daß der voraus aufgestellte umfassende Erdbebenapparat wirksam eingegriffen hätte. In Zittlingen kam es zu einzelnen Italienern, die verurteilt wurden. Die antitalienische Bewegung hat sich den antitalienischen Kundgebungen vollkommen ergeben.

Über die Zwischenfälle in Tunis am Sonntag berichtet das italienische Büro im einzelnen: Vormittags haben keine Gruppen von Demonstranten, vorwiegend Juden, das Zentrum von Tunis mit italienischen Plakaten besetzt und haben mit einem Steinwurf die Schaufenster der italienischen Buchhandlung, des italienischen Reisebüros C.A.Z., der Schiffahrtsgesellschaft Tirrenia, des Anzeigenbüros der italienischen Zeitung „L'Unita“ und der Zeitung „Il Lavoro“ zerstört, ohne daß der voraus aufgestellte umfassende Erdbebenapparat wirksam eingegriffen hätte. In Zittlingen kam es zu einzelnen Italienern, die verurteilt wurden. Die antitalienische Bewegung hat sich den antitalienischen Kundgebungen vollkommen ergeben.

Über gleichartige empörende Zwischenfälle in Afrika veröffentlicht die Heereszeitung folgende Meldung aus Paris:

Über die Zwischenfälle in Tunis am Sonntag berichtet das italienische Büro im einzelnen: Vormittags haben keine Gruppen von Demonstranten, vorwiegend Juden, das Zentrum von Tunis mit italienischen Plakaten besetzt und haben mit einem Steinwurf die Schaufenster der italienischen Buchhandlung, des italienischen Reisebüros C.A.Z., der Schiffahrtsgesellschaft Tirrenia, des Anzeigenbüros der italienischen Zeitung „L'Unita“ und der Zeitung „Il Lavoro“ zerstört, ohne daß der voraus aufgestellte umfassende Erdbebenapparat wirksam eingegriffen hätte. In Zittlingen kam es zu einzelnen Italienern, die verurteilt wurden. Die antitalienische Bewegung hat sich den antitalienischen Kundgebungen vollkommen ergeben.

Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung jüdischer Behörden — durch den jüdisch-marxistischen Wälzer angeschlossen worden verurteilt wurden. Die roten Plakate trugen den Inhalt: „Italiener sind die Mörder der Juden“ und „Italiener sind die Mörder der Juden“.

Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung jüdischer Behörden — durch den jüdisch-marxistischen Wälzer angeschlossen worden verurteilt wurden. Die roten Plakate trugen den Inhalt: „Italiener sind die Mörder der Juden“ und „Italiener sind die Mörder der Juden“.

Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung jüdischer Behörden — durch den jüdisch-marxistischen Wälzer angeschlossen worden verurteilt wurden. Die roten Plakate trugen den Inhalt: „Italiener sind die Mörder der Juden“ und „Italiener sind die Mörder der Juden“.

Die antitalienischen Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung jüdischer Behörden — durch den jüdisch-marxistischen Wälzer angeschlossen worden verurteilt wurden. Die roten Plakate trugen den Inhalt: „Italiener sind die Mörder der Juden“ und „Italiener sind die Mörder der Juden“.

# Die Oper auf Postkarten ein Welterfolg

Zum 75. Geburtstag von Pietro Mascagni am 7. Dezember

Pietro Mascagni, der Komponist der „Cavalleria Rusticana“, einer der meistgespielten Opern der Welt, hat sich als erster unter den Musikern in Italien zum Heimschlachten bekannt. Seine Bekanntheit ist die lebende Zeitschrift in der Organisation des italienischen Musiklebens.

Pietro Mascagni, der Komponist der „Cavalleria Rusticana“, einer der meistgespielten Opern der Welt, hat sich als erster unter den Musikern in Italien zum Heimschlachten bekannt. Seine Bekanntheit ist die lebende Zeitschrift in der Organisation des italienischen Musiklebens.

Der junge Kapellmeister Pietro Mascagni hatte eine schwere, entscheidende Jugend hinter sich. Er hatte eine Stellung bei dem Theaterdirektor einer kleinen Stadt erhalten. Die Anwesenheit eines anderen Theaterdirektors, der ein Kapellmeister war, veranlaßte ihn, das kleine Städtchen zu verlassen und sich in die Stadt Gargano zu begeben. Am 8. März morgens erreichte das Ehepaar von Mailand nach Gargano.

Der junge Kapellmeister Pietro Mascagni hatte eine schwere, entscheidende Jugend hinter sich. Er hatte eine Stellung bei dem Theaterdirektor einer kleinen Stadt erhalten. Die Anwesenheit eines anderen Theaterdirektors, der ein Kapellmeister war, veranlaßte ihn, das kleine Städtchen zu verlassen und sich in die Stadt Gargano zu begeben. Am 8. März morgens erreichte das Ehepaar von Mailand nach Gargano.

Der junge Kapellmeister Pietro Mascagni hatte eine schwere, entscheidende Jugend hinter sich. Er hatte eine Stellung bei dem Theaterdirektor einer kleinen Stadt erhalten. Die Anwesenheit eines anderen Theaterdirektors, der ein Kapellmeister war, veranlaßte ihn, das kleine Städtchen zu verlassen und sich in die Stadt Gargano zu begeben. Am 8. März morgens erreichte das Ehepaar von Mailand nach Gargano.

# Der Führer beim Meer

dnb. Genua, 6. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wurde gestern im sudwestdeutschen Gebiet, um an Truppenübungen des Heeres in Sudwestfalen teilzunehmen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, ferner von der Luftwaffe u. a. Generaloberst Milch. Der Führer wurde von der sudwestdeutschen Bevölkerung überall begeistert begrüßt und mit stürmischen Jubel empfangen.

# Entscheidung der Wirtschaft

dnb. Berlin, 6. Dezember.

Die Entscheidung über den Einfluß des jüdischen Vermögens wird die Entscheidung der deutschen Wirtschaft endlich durchgeführt. Wie erinnerlich, sind für den Einfluß jüdischen Vermögens die Bestimmungen des Reichsbeschäftigungsgesetzes zu berücksichtigen. Die Entscheidung über den Einfluß des jüdischen Vermögens wird die Entscheidung der deutschen Wirtschaft endlich durchgeführt. Wie erinnerlich, sind für den Einfluß jüdischen Vermögens die Bestimmungen des Reichsbeschäftigungsgesetzes zu berücksichtigen.

# Kurze Nachrichten

Der Führer und Reichsführer übermittelte dem Generalstab des Reichswehrministeriums die Befehle, die in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember in Kraft treten sollen. Die Befehle betreffen die Organisation der Wehrmacht für den Winter 1938/39.

# 3. Städt. Sinfonieorchester

Leitung: Richard Kraus; Geige: Helmut Schmidt

Das dritte städtische Sinfonieorchester warzte mit einer Spielleiste auf, die erfreulich vielfältig die allernötigsten Werke umfaßt. Die Spielleiste des Sinfonieorchesters ist eine der besten, die in der Stadt zu finden ist. Die Spielleiste des Sinfonieorchesters ist eine der besten, die in der Stadt zu finden ist.

# Die Arbeiterlosigkeit in England

dnb. London, 6. Dezember.

Die Arbeiterlosigkeit in England ist weiter gestiegen. Die Ziffern für November zeigen ein Ansteigen von 107.000 Arbeitslosen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in England ist jetzt auf 2.200.000 gestiegen.

# Die Arbeiterlosigkeit in England

dnb. London, 6. Dezember.

Die Arbeiterlosigkeit in England ist weiter gestiegen. Die Ziffern für November zeigen ein Ansteigen von 107.000 Arbeitslosen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in England ist jetzt auf 2.200.000 gestiegen.

# Die Arbeiterlosigkeit in England

dnb. London, 6. Dezember.

Die Arbeiterlosigkeit in England ist weiter gestiegen. Die Ziffern für November zeigen ein Ansteigen von 107.000 Arbeitslosen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in England ist jetzt auf 2.200.000 gestiegen.

# Die Arbeiterlosigkeit in England

dnb. London, 6. Dezember.

Die Arbeiterlosigkeit in England ist weiter gestiegen. Die Ziffern für November zeigen ein Ansteigen von 107.000 Arbeitslosen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in England ist jetzt auf 2.200.000 gestiegen.



Neuschnee in den Alpen

Werkstätteneinrichtung auf den Sch...

Infolge des zur Zeit in den höheren Gebirgs...

Nicht weit gekommen

Ingezeuher Beihilge schnell auf...

Ein 17jähriger Lehrling war bei einer Firma in...

Graufgrauer Fund

Ermordete Frau aufgefunden

Montag früh wurde im Garten eines Wohnge...

Autorräuber Stodleska gefasst

Der flüchtige Autorräuber Stodleska, der in...

Explosion in Munitionsfabrik

Zwei Tote, sieben Verletzte

In der Munitionsfabrik Marienberg bei Stoc...

Schiffsunfälle im Nebel

Ein griechischer und ein schwedischer Dampfer gesunken - 17 Seelen vermisst

Der Frachtdampfer „La Plata“ der Hamburg...

Die „Plevizkaja“ vor Gericht

Sie half bei der Entführung des Generals von Miller - Vier Verbrechen der GPK...

Vor dem Schupgericht in Paris begann am...

Ein Röntgen-Wu fergusonzug

Erstmals in Thüringen eingeseht

Das Land Thüringen, das bisher schon eine...

Post- und Telegraphenwissenschaftliche Woche

In Anwesenheit des Reichspostministers...

In wenigen Seiten

Der Reichspräsident von Hannover gibt...

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau...

Am den Lebensraum

des deutschen Volkes

Zweite Arbeitstagung des NED. Dozentenbundes

Die Hochschulgemeinschaft Halle des NED. Dozenten...

Abrador wälcht Hände rillenfauher

Nordwesten des Reiches unternommen werden...

Musikalische Aphorismen

Ein Flautist erklärt einer seinen Traum: es empfindet...

Ein Klarinetist ist wie ein Ehepaar: er ist der Bass...

Ein Klarinetist ist ein guter Detektiv: es entlarvt...

Verstümmelte Menschen guten Geschmacks stimmt...

Alle Musikinstrumente sprechen alle Sprachen, weil...

Rudolf Donath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-847529-193812069/fragment/page=0003

# Aus dem Herzen Deutschlands

Erste und weitere Geschichten aus dem Mansfelder Land

9. Fortsetzung

## Der streitbare Pfarherr und sein Küster

Martin Luther auftrat, war es gemein, wie wenn die Feuer der Liebe aufbrechen. Der Berg hatte gebüht, und Schladen waren ausgebrannt. Aber, die Erben und Schwärmer seines Geistes hätten sein sollen, wühlten nur in der lösen Nische und warfen sie sich ins Gesicht; hier sie stritten in törichtem Gemüß über die Buchstaben.

Es hatte Doktor Luther auch gesagt: "Ich muß die Kette und Schlämme ausbrechen, die Pfaffen ausfüllen, und hin der große Redner, der Bahn brechen und ausrufen muß." Es gab aber Leute, die trugen Gottes wesen und meinten, der Luther hätte nur alles beim Alten lassen sollen. Was nützt die Predigt dem gemeinen Volk? Das soll man getrost im weissen Walde lassen, daß es hinter jedem Baum einen bösen Geist wittert und unter jeder Raute einen fädischen Kobold und über jedem Zimpelein einen Teufel. Solch Volk wird doch entfallen, wenn es freie Luft spürt, wie es sich gezeigt hat beim Bauernlärm Anno 1525.

Das aber liebten sich solche Herzen gefasst, daß sie nun die Streifengüter an sich ziehen konnten, und die Bauern laien es ihnen nach und sprachen: Pfaffengut — rafften gut!

Und Martin Luther war doch der unermüdbare Bahnbrecher gewesen, daß keine Seele Deutschen das Land der germanischen Liebe lieblich bauen und pflegen sollten. Aber sie schickten nur gering das Kraut Eigenes, und es wücherte hässlichen Unkraut die Weisheit, Eitelkeit, und am Meistesten trieb die fädische Dornkraut Hobelt den Nachbar wie den Feind. Da war nun der neue Glaube, den Martin Luther gebracht hatte, aber geändert hatte er nicht viele Menschen. Juviel Staub hatten die Mühsamen auf die deutsche Seite gelegt. Wieviel auch hatte sich in das gute deutsche Blut viel fremdes gemischt, sammt an der Seele herum, wo sich einmal Elawen eingemischt hatten. Was will da die Schrift und das Wort schaffen, wenn das Blut verdirbt ist? Da denkt sich ein Pfarrer, er braucht doch aus der Bibel — dem einzigen Buche nicht, das die ungebildeten Leute kennen — vorzulesen: Was ist ein eckförmig wandeln als am Tage, nicht in freien und Zenten, nicht in Kammer und Haushalt, nicht in Ocker und Weid — dann gehen sie in sich. So einfach

ist das doch nicht. Wenn sie auch fürcht haben vor ihrem Gott, so ist da doch noch eine andere Macht, die verlorst sie hat, so sehr fast! Der Zweifel soll es sein; aber es ist doch das niedere Blut, das sich aufbäumt gegen das gottgewesene erste Erb. Nun zieht der lebendige härtere Satten auf, droht mit dem Tode, und wenn auch das nicht hilft, läßt er die Kollane des Jünglings überziehen erdröhnen und malt die Schreden der Hölle, daß dem einen der Zucht vergeht und dem andern die Seele ganz trocken wird. Wenn dann einer gestorben ist oder herben will, dann dicken sie sich wohl auf der Kirchentand und singen:

Mein ganz erfruchtetes Herz erhebt,  
Daß mir die Jung am Gaumen liebt.

Nun ist da aber wiederum ein Rettungsanker: man kann sich bekehren oder kann doch bereuen in späthler Stunde. Und wer denkt nicht, diese Stunde sei noch weit im Verthe? Juviel in jeder Zeit scheuten die Leute nicht allsehr das Gericht. Es war ja noch in lebendiger Erinnerung, wie man für Geld Bläs laufen konnte. Also muß man da, scheint es, andere Kräfte familiär machen. Die Schrift ist doch so sehr von außen herangebracht und auch landfremd. Aber die Erde schlummert in jedem Menschen deutlicher Mit.

Freilich darf man nicht losbrennen mit Säusen und Freieren, mit Vortreibern und lösen Dinnen! Dann recht sich wohl das Gehirne; aber es schlägt aus wie ein Pferd, das so lange gefasst hat. Der Weisheit begeht dann auf gegen den Sittenprediger.

So erging es dem Pfarrherrn Johann Sternberg in der Pfarrei Friedeburg. Er nahm es sehr ernst mit seinem Amte und wollte ein rechter Seelsorger in seiner Gemeinde sein. Nur mochte er als Wittling mitbrachte, schon nicht recht tauglich für seine Arbeit. Er war ein sehr gelehrter Mann; daher nannten ihn die geistlichen Herren nach der unbedeutlichen Seite der Zeit mit der lateinischen Uebersetzung seines Namens Seelsamenantus.

Anders werteten das die Bauern ein. Sie hielten Gelehrten für wertloser als die Spreu; denn mit der freit meinsten der Wind sein Spiel; mit Widern jedoch läßt sich kein Bund vom Oben lösen. Hatte der Pfarrherr ihnen lieber gute Ratsschläge geben können, wie die Meder reicher tragen und die Kette mehr Milch geben.

Aber wie hätte der Pfarrherr sollen ein Bauer sein? War er doch im hohen Zeibes und geringen Ansehens, und wer nicht groß und hart ist, hat bei lösen Zeiten von beiden halb verpielt. Nicht einmal solch verth er, daß er hätte helfen können, wenn das Vieh beherz war. Denn es herrschte allgemach der Hunger, es mühten böse Leute den Zeufelssagen, mit dem vermögten

fie andern die Milch von den Säusen zu nehmen, oder die Milch ab zu nehmen, die Milch doch es sein Milch mehr gäbe. Wer da nicht morgens und abends Acker und Vieh segnet, kann etwas erleben. Und der böse Feind hinter doch noch eine Zeit, sich einzuflüchten. Und er laien über den Pfarrherrn mit seinen armetigen Büdten.

Es gibt Menschen, die mehr wissen. Jorge Quiner hat Zigeuner zu sich genommen und hat jedem einen halben Zaler gegeben; da haben sie um einen Zopf hinter der Tür ausgegeben, den hatten böse Pfaffen hinterbracht, daß ihm all sein Vieh war toll geworden und gestorben.

Dagegen eiferte der Pfarrherr Johann Sternberg und nannte solch geheimes Verpreden und Verufen dumm und gottlos anseht. Und auch sonst waren seine Predigten eine Strafrede voll Geist und Gulte. Darüber wurden ihm die Bauern feind und luden ihn zu schaden, wo sie konnten. Sie brachten ihm an seiner Verlobung ab und plühten von seinen Lande eine Fische nach der andern weg und hatten doch schon ohnedies ganz Ackerstücke widerrechtlich an sich geritten.

Da sie scheuten nicht Dieberei und Schmelerei. Sie nahen ihm das Vieh aus dem Stall, holten Bier aus dem Keller, ließen erlösen Schein und nahmen sie mit. Einen guten Hummel hatte der Pfarrherr auf der Weide. Den raubten etliche Pfaffen, schlachteten ihn und brachten einen Schmaus. Doch Sternberg schickte den Vorhund mit einem Hund der Pfarrherr nachsehen will, fürst der Hund auf das Vieh los. Da steht auf dem Fester das ausgepölte Fell, als wäre es der Dammel.

Als solchen Schimpf und Schanden brachte der Pfarrherr auf der Kanzel vor und nannte seine Gemeinde ein Diebesnest. Darüber empörten sich die Bauern, ionderlich Jorge Quiner, der immer der größte unter ihnen war, und droheten, sie wollten die Predigtung vor die Dürstigkeit bringen. Aber sie hüteten sich wohl, ihre Drohung auszuführen, trieben es jedoch noch viel ärger in ihrem Troß und Daß.

Da lagte Johann Sternberg dem Superintenden Spangenberg zu Gistleben alle Unbill, die man ihm angetan hatte, der brachte es vor den Großen Hans Werke von Mansfeld. Der Graf ließ dem Hauptmann zu Friedeburg schriftlichen Befehl, dafür zu sorgen, daß der Pfarrherr von den Bauern unbelästert bleibe.

Es war aber dieser Hauptmann einer von denen, die da meinten, Sattler hätte alles schon einlassen sollen, denn sie meinten im oberen räumlich geblieben. So verbrüde der Hauptmann zwar beide Teile und verpfändete sie, miteinander Frieden zu halten; dann aber ließ er die Bauern abtreten, nahm Johann Sternberg betonen und mocht ihm nur, er sei ein unruhiger Kopf wie die andern lutherischen Prediganten, die alle Unbill, die jetzt in der Welt wäre, anrichteten; er solle doch bedenken, daß im Evangelium geschrieben stünde, wenn man ihn auf einen Baden schlage, solle er auch den andern einhalten.

Und so blieb alles wie eheher, nur wurde es höhנים noch ärger, weil der Daß heimlich auf der Nische glumte.

Wie ein Einbild hand die Kirche da: sie verfiel immer mehr. Das Daß nur icher ungedult die Wallen schrie der Schwamm auf, und in den Wollen bohrien die Würmer. Auch der Pfarrhof verfiel immer mehr und wäre fast unwohnlich geworden, wenn Johann Sternberg's Gewerbe nicht eine tüchtige Hausfrau gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)



**Matt-Creme**  
Wortzeichen geschützt

Es GIBT NUR diesen einen **MATT-Creme**

Macht die Haut zart und matt

ALLEINIGER HERSTELLER:  
**4711-KÖLN**

Die neuen Rundfunkgeräte An der Hauptpost  
Leszte Modelle Halle a. S., obere Gr. Strauß 99.  
Besondere Teilhabung H. Ernst Tyrroff jun.

## Wer festlich denkt

und frohsinn schenkt, wird stets das Rechte treffen. Einige Flaschen Schaumwein sind das wirklich Freude spendende Geschenk für frohliche Stunden im traulichen Kreise. Schaumwein kann heute jeder die Flasche schon von 2.50 bis 3.- RM an kaufen und weihnachtlich geschmückt schenken.

**Jum schönsten Fest des Jahres**  
schenkt frohsinn - schenkt **SCHAUMWEIN**

### Herrenzimmer

Lebende Zimmer- Einrichtungsgegenstände

**Verkäufe**  
Holz- Bett  
Eisen- Bett  
Nähmaschinen  
Grundstücke  
Einfamilien- Haus  
Gutgehebes  
Widelschiff  
Fahrzeuge

### Der Arzt

Was wäre ich ohne meine Klein-Cost!

**Krause**  
Geiststr. 39

**Feindlich Willend**  
Halle (Saale), Am Leipziger Turm, Ruf Sa.-Nr. 27486

### 3 Koffermodelle

zur Vollkommenheit entwickelt

**ELECTROLA**  
Pianohaus  
B. Döll

Große Ulrichstraße 33/34

### Mein Wunsch

**Möller Nähmaschine**

**Erika**  
Zahrad-Möller

Halle (S.), Schmeerstraße 1



Stadt-Zeitung

Halle, 6. Dezember

Märchenhafte Geburtstagsfeier

Die Mütterzelle in der Reisinger Straße feierte gestern zum vierten Male ihren Geburtstag. Jedes Jahr ist dieser Tag besonders festlich begangen worden...

Aber nun war man ja einjährig, und hier war es mir doch sehr lieb, daß die Mutter mich unter den Tannen nicht weit von der würdigen Stellen leben liegend...

Nun ging es weiter: in das Reich der Frau Dolle. Aber aber da hinein wollte der mich nicht in den Stimmungen bringen, genau so, wie die Goldmarie das nicht getan hatte...

Das war nicht ganz ferne mit sich von diesen Feiertagen. Aber da der Mädel durch das Goldstück lachte, fand man sich schon eher mit dem Weisheit ab...

Wenn man sonst geliebt hat, dann hat es sich nicht ein hübsches Kind und einander noch von dem Weisheit zu erzählen. Das hat man in Nähe tun konnte...

Der mit seiner Geburtstagsfeier vor lauter Göttern an einem Tag nicht fertigwerden kann, der muß eben noch einen Tag anhängen. So macht es auch die Mütterzelle...

Endgültiges Sammelergebnis des Heimatgaues am Tag der Nationalen Solidarität

Table with 2 columns: Ortsname and Betrag. Includes entries like Bitterfeld, Delitzsch, etc.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Donstag, 6. Dez., morg. 7 Uhr

Table with 2 columns: Wetterparameter and Wert. Includes entries like Sonnenaufg., Wolkenmenge, etc.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Table with 2 columns: Monatswerte and Wert. Includes entries like Dez., Jan., Feb., etc.

Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind die Werte an 100 m. Höhe zu entnehmen.

Der Strategie muß mit dem Bautechniker gehen

Beton gegen Granatenhagel

Wie der Zukunftskrieg verlaufen wird — Drei aufschlußreiche Vorträge über Aufgaben des Bautechnikers bei der Landesverteidigung

Die Bezirksgruppe Mitteldeutschland der Reichslichtgasse Bauingenieurvereine hat gestern ihre Mitglieder aus dem Hause des Saalbauers...

In dem Hauptvortrag der gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Bauingenieurwesen, Berlin, veranstalteten Tagung behandelte der von früheren Frontarbeiten gewohnte Bautechniker...

Sodann ging Oberleutnant Jutzkow als besonderer Fachreferent in den Einsatz und die Wirksamkeit von verschiedenartigen Waffentypen...

Su weit ausgebogen

Ein glücklicherweise glimpflich verlaufer Verbrechenfall, der sich am 13. September d. J. in Halle ereignete hat, beschäftigt am Montag das halle'sche Schöffengericht...

Kenzeichnung „Gift“

für arsenhaltige Präparate Das Reichsgericht hat ein Urteil gegen einen Drogerienhändler, der wegen fahrlässiger Fälschung verurteilt worden war...

Verlehung

von Treubrief-Grrenzzeichen Seiner R.M.D. Halle Der Ruffler und Reichsführer hat folgenden Bescheid...

Der Ruffler und Reichsführer hat folgenden Bescheid in Betreff der Reichsabschreibung Halle im Falle der Verlebung einer Abweisung...

weiteren Verlaufes seiner Ausführungen behandelte der Vortragende die weitreichende Bedeutung, die der Geologie, dem Tief- und Hochbau, dem Wasserbau und schließlich der Holzstoffherstellung...

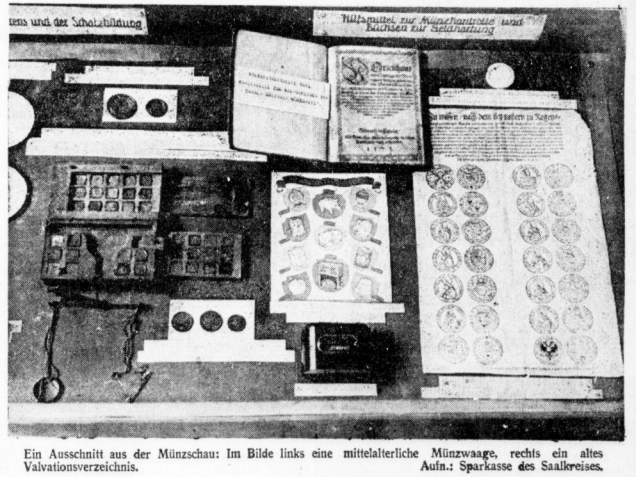
Zum Schluß gab Oberleutnant Jutzkow einen Überblick, wie ein Zukunftskrieg verlaufen würde. Er kennzeichnete dabei die gemäßigten Anforderungen...

Dem Redner wurde der reiche Dank der Bautechniker für seine aufschlußreichen und lebendigen Darlegungen zuteil.

Halle besitzt Deutschlands größte Münzabguß-Sammlung

Die Moneta Hallensis erzählt ...

Eine einzigartige Münzschau vermittelt Einblicke in die Münzprägungen von 2500 Jahren



Ein Ausschnitt aus der Münzschau: Im Bilde links eine mittelalterliche Münzwage, rechts ein altes Valuationsverzeichnis.

Gestern wurde in Halle eine in ihrer Art einmalige überaus bemerkenswerte Sonderausstellung, die sich als ein Auschnitt aus Deutschlands größte Münzabguß-Sammlung...

In sechs Vitrinen ist eine Anzahl von Originalen und Gipsabgüssen von Goldbrüthen vieler Jahrhunderte ausgestellt...

des Saalgebietes für Lehre und Fortbildung in großen Zügen — erläutert durch Bildtafeln — am Freitag wurde. Ein einzelner ging Baurat Ross auf Fragen des militärischen Grund- und Wasserbaus, des Eisen- und Stahlbauwesens, des militärischen Straßen- und Eisenbahnbaus...

Den dritten Vortrag hielt der Präsident der Deutschen Akademie für Bauingenieurwesen, Prof. Rudolf Siegmann, Berlin, über „Straßen- und Brückenbau im Krieg“. Aus dieser Rede unterrichtete, daß man 1914 so gut wie gar nicht auf bautechnische Aufgaben eingehen konnte...

Die inhaltliche Vortragenszusammenfassung der Reichslichtgasse Bauingenieurvereine hat bei allen Beteiligten lebhaften Beifall gefunden und die notwendige und nützliche Mitarbeit der Bauingenieure sowie der gesamten Bauwirtschaft im Wehrbau in überzeugender Weise herausgehellt.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Donstag, 6. Dez., morg. 7 Uhr

Table with 2 columns: Wetterparameter and Wert. Includes entries like Sonnenaufg., Wolkenmenge, etc.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Table with 2 columns: Monatswerte and Wert. Includes entries like Dez., Jan., Feb., etc.

Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind die Werte an 100 m. Höhe zu entnehmen.







# Am Bord der „Enterprise“

## Rundgang auf einem modernen Flugzeugträger

Am 8. Dezember erfolgt in Kiel der Startflug des ersten deutschen Flugzeugträgers. Das diesem Anlass veröffentlichte Bild zeigt einen Mitarbeiter, der den Rundgang auf dem modernen Flugzeugträger der „Enterprise“ führt. Da die „Enterprise“ die erste des Monats fertiggestellt wurde und vor genau zwei Jahren vom Stapel lief, wirkt im Außenbereich liegend noch gewaltiger und mächtiger als die 1930 Tonnen Wasserdrängung erweiterter Schiff. Das kommt durch den wie bei Wasserflugzeugen hohen Freibord und das darüberliegende Flugdeck, dessen Ausmaße für den Raum imponierend sind. Bei rund 240 Meter Länge beträgt die normale Breite nur 23 Meter. Das Deck ist in diesem Fall ungenutzbar mit der Länge und Breite des Schiffes. Schorn und vorn ragt das Deck natürlich weit über den eigentlichen Außenbord des sich verjüngenden Schiffes hinaus. Der neue deutsche Flugzeugträger wird mit seiner 240 Meter Länge und 27 Meter Breite maßstäblich noch etwas mehr über die übliche Schiffsbreite hinausragen. Das äußere Bild des Schiffes wird durch die sogenannte Inzelle an der Steuerbordseite des Flugdecks leuchtend. Als „Inzelle“ wird hier die Einbauten der getriebenen Aufbauten mit Brücke, Schornstein, Bootslagerungen, Schweißwerken, Feuerleitungsanlagen, Treibmitteln usw. bezeichnet. Bei den sogenannten Inzelle-Flugzeugträgern wird von einem Zustand unter dem Flugdeck manövriert, der aber natürlich keine ausreichende Überbrückung darstellt, um den vielfältigen Anforderungen des Fahrbetriebes, des Flugbetriebes und der Manövrierfähigkeit zu entsprechen. So hat sich bei den jüngsten Neubauten die Inzelle mehr und mehr durchgeleitet, obwohl ihr Vorhandensein schiffbauliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Man kann sich vorstellen, daß das völlig einseitige Gewicht aus Sichtgewichtgründen ausgeglichen werden muß. Dies durch hohen Ballast zu erreichen, wird unvorteilhaft, und so hat man allerlei Wege erdacht, um diesen Ballast aus dem Wege zu räumen.

Bei Schiffen mit hohen Masten — die Konstruktionslänge der „Enterprise“ beträgt 12000 PS — ist die seitliche Führung der Masten durch Erdbalancen nicht möglich. Hier muß der Mast durch die Erdbalancen geführt werden, der meistens das Zentrum der Inzelle bildet. Nach den heutigen Erfahrungen kann die Frage der Verbindung von Mast und Landung als sekundär angesehen werden. Bisher, als man über schlechtere Flugzeuge, ungeheurer Masten und schlechterer Verankerungen auf dem Oberdeck verlagte, betraute man die Inzelle als großes Hebel, baus Gabelstapler-Anlagen und nahm deren Nachteile in Kauf.

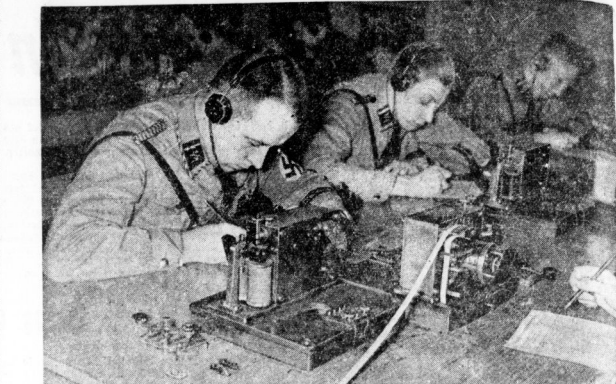
Demnach führen die heißen Abfälle in jedem Fall zu unzulässigen Verdrängungen in der Luft, die man durch Abführung der Abfälle zu beheben sucht. Der Gang über das Flugdeck der „Enterprise“ zeigt uns die praktischen Einrichtungen des Flugbetriebes. Zunächst ist das ganze Deck mit einem auffallend roten Material versehen. Dadurch soll dem Fliegenden die Aufmerksamkeit der Landung erleichtert werden. Gelbe und weiße Streifen in Längs- und Querrichtung des Schiffes teilen das weitausläufige Flugdeck in Felder ein, ähnlich wie wenn man vom Schiffsachterdeck auf den Terrassen läuft. Darüber werden Sicherheitszonen für Start und Landung, die wichtigsten Momente von Aufstiegen und Abflügen, für den Piloten gekennzeichnet. Drei sehr große Kabinen, Unterbreitungen im Innern, dienen zum Transport der gelandeten Maschinen in die Halle und der Hartarbeiten auf das Deck. Ganz vorn an der Spitze des Flugdecks befinden sich ein niederbaues Güterdeck, ein Windbrecher zum Schutz der Hartarbeiten an Deck und ein kleineres Güterdeck. Wenn die „Enterprise“ ihre

Öbböschungsmöglichkeit von 34 Grad in der Stunde einstellt (das sind 34 Kilometer), entsteht ein sehr heftiger Luftstrom, der weiträumig durch natürliche Gegenwind gemindert kann. Die Maschinen von Deck zu bilden.

Um das Flugdeck außen herum läuft eine taufenterte Plattform, auf die sich das Startpersonal im Notfall zurückziehen und die im Fall der „Enterprise“ teilweise zur Aufnahme der Flugabwehrartillerie dient, die hier aus 12,7-cm-Geschützen und einigen Tausend Maschinenkanonen besteht. Zeitlich ausgenutzte Teile dienen zur Sicherung des Verlaufs und um den Abwurf von Flugzeugen zu verhindern, die an den Rand der Landung geraten. Allerdings kann das schwache Netz eine das Flugdeck verfehlende Maschine nicht aufhalten, sondern nur, wenn die Bremsflächen bereits gefaltet haben, kann das Netz das wüßige Heberfordern verhindern.

Die Plattform, welche den Dienst auf Flugzeugträgern für die Piloten zu einem weitaus gefahrloseren Unternehmen macht, als in den Anfängen des Flugzeugträgers, ist die Gründung der über das Deck gespannten elastischen Gummifläche, die durch zwei Reihen oder Heine Polstreifen in 15 bis 20 cm Höhe über Deck gehalten werden. Ziele-Bremsfläch werden von den Bremsflächen am Schwanzende des Flugzeuges erfasst. Es gibt nur ein kurzes Maßbäumen, ein wenig nachgeben der flurnden gestrichen Bremsfläch, und schon ist Flugzeug nach kurzem Vorwärtsschritt und wird von der sofort herbeiziehenden Bedienungsmannschaften wahrgenommen, auf den Laufzug gehalten und in das große Hallendeck gebracht, wo die vierzig übrigen Flugzeuge des Trägers betriebsfertig gemacht werden oder wieder zum Start nach oben kommen.

Dieses hohe Hallendeck, auf dem Wasserflugzeugträger „Saratoga“ und dem Schweißerschiff „Lexington“ befinden sich sogar zwei vollständige Hallendeck, das man in der Gesamtfläche mit einem der gewaltigen Gesellschaftsalle auf der „Enterprise“ vergleichen kann, erreicht sich über zwei Drittel der Schiffslänge, läßt keine fahrenden Unterbreitungen durch Träger oder Stützen erkennen, ist abschließlich für die Flugzeuge hergerichtet. Ganz außerordentlich ausgeübte Feuerlöschanlagen dienen der Befähigung plötzlich auftretender Brände, die durch Unfälle oder feindliche Einmischungen entstehen können. Zum Verbleib hat man bereits in der Praxis erlebt, welche Verheerungen ein betriebsfälliges, mit mehreren tausend Mann gefülltes und mit 240-Munition versehenes Flugzeug anrichten kann, wenn es durch Bomben-



Um jedem Deutschen Gelegenheit zu geben, seine Kenntnisse im Hören und Geben von Morsezeichen nachzuweisen, hat der Stabschef der SA, angeordnet, daß der Nachrichtenchein der SA... (Wahlki, M.)

fallender oder ständiger Einwirkung in Brand gerät. Hier unten sind gegebenenfalls 40 Flugzeuge mit den zahlreichen dazugehörigen Vorräten an Schmieröl, Brennstoff und Munition. Unter der Halle befinden sich mehrere Decks, in denen die Befehls-, das Hauptpersonal und das Fliegerpersonal untergebracht sind. Bei der „Enterprise“ handelt es sich um 1800 Mann. Man spricht von einer Kriegsfähigkeit von 2000 Mann; das ist in beiden Fällen erheblich mehr als für ein anderes Heberfahrzeug jenseitig gültiger Größe.

Wem Wiederkehrten des Decks erlauben wir einen hinter der „Inzelle“ eine Katastrophalage. Diee Schlicher soll Flugzeuge fahntupieren, die der Träger von anderen Kriegsschiffen aufgenommen hat. Als ein Vorkantler eines Kreuzers, der aus irgendeinem Grunde nicht zu seinem Schiff zurückfahren kann, wird mittels eines Flugzeuges an Bord des Trägers geleitet. Da solche Maschinen aber Schimmer besitzen, können sie nicht auf dem Deck landen, sondern müssen abgehängt werden. Inwieweit können normale Trägerflugzeuge, also Hoch-Flugzeuge, vermittels eines beson-

deren Schiffstages zur Verfeinerung des Startbetriebes fahntupieren werden.

Zum Schluß des Besuchs auf der „Enterprise“ erleben wir noch ein sehr interessantes Bild, die Landung einer Jagdflugzeug-Flottille, Maschinen moderner Bauart mit einschüßigen Volltrieb. Solche Landungen sind nur auf See möglich. Heute wird ein gänzlich Wind, genau von vorn in ziemlich starker Stärke, so daß die Maschinen fast wie im See, wenn der Träger mit Fahrt in den Wind schreitet hat, landen können. Die Dampfströme, die einem Motor von auf Deck entströmt, zeigt den Piloten an, daß der Wind richtig liegt. Die Windstärke ist ihnen so fahnt. Alle drei Maschinen schwenken ziemlich hintereinander auf die beiden weichen Landebahnen des Decks ein, die erste Maschine geht erst nach Überfliegen des halben Schiffes auf Deck, die anderen weiter nach achtern. Nurertam wird diese Manöver vom ersten Schiffsarzt und dem Fliegerleiter mit Beifall beobachtet. Sitz aber wundern nicht, daß die Maschinen nach Lage und freudige ange Flugzeugplänen zum Ziel gebracht sind. Leicht und lebhaft haben die Piloten der amerikanischen Träger-Flugzeuge zu einer solchen Höhe gebracht.

# Im Trommelfeuer der Eiger-Nordwand

Von H. Hechtmaier

Zum 24. Geburtstag der Eiger-Nordwand... (Text continues with details of the expedition and the mountain's history.)

6 Uhr abends... Ein fester Kriegstrupp, und das Weitergehen war beschlossene Sache. Man mußte sich die Gletscher hinauf, durch die Gänge, und es war eine unerhörte riskante und schwere Arbeit, ohne Stufen hinaufzugehen.

Jetzt hieß es, in diesem Stuhm der Ninnen und Nisse einen Platz zum Winterquartier zu finden, an dem man vor Lawinen einigermaßen sicher sein konnte. Nach der Überwindung eines Gletscherfeldes lag sich auch tatsächlich ein Wand, das durch einen Überhang geschützt war. In einem winzigen Loch ging ein Felsringel bis zum Ring hin. Weitere Felsen anzuwenden war ein Kunststück, denn der obere Felsringel war ein Felsringel, der nicht ganz bestimm-

liegen. Eines drei Meter voneinander entfernt arbeiteten sich Fritz und Seiml das Eis hinauf. Zwischen uns prallte ein Eis, an dem wir das Eisstückchen durch Karabiner hin und her rutschen ließen. Seiml machte die Kordel allerwärts übernehmend. Er zerrte über uns. Fritz hatte schon einmal infolge Unbrauchbarkeit den Weg in die Tiefe gefunden.

Verlangten nach jeder Nahrung hatten wir immer noch nichts getrunken. Die Kordel war ein halbes Kaffee, den wir in rauhen Ninnen dabschalteten. Das Essen wäre uns überbaudt in acht Tagen nicht ausgegangen.

Manchmal schneit in Winternächten waren wir alle nicht; aber dieses Wand war schon so fahnt und exponiert. Wagners drehte wir seinen breiten Rücken zu, auf den ich mich anlehnen konnte; er lag gegen den Schloßflank über uns. Es dauerte gar nicht lange, und ich schlief fest ein.

Ein heftiger Quaker, der über den Schloßflank legte und dann eine schneidende Ralle mit sich brachte, wachte mich wieder auf. Ich war ganz erschrocken, daß es schon Tag war.

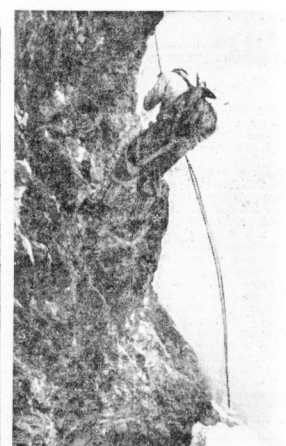
Es schneite trocken und leicht ohne Sturm. Nach genügend Zeitablauf, wenn die Auflage des Neuschnees auf den oberen Eiseschichten so schwer wurde, kam hier als Lamine heruntergefallen. Wir konnten genau den Weg und die Regel der Laminegänge beobachten. Die Notwendigkeit, aus unlerem gefährlichen Platz herauszugehen, war hart; aber der Entschluß hierzu nicht zu kommen. So traten wir ruhig und sicher, nachdem alles wieder verpackt und wir zu vier angeleitet waren, die letzten und schwersten Stunden in der Wand an.

Sofort ermatete mich ein eisigerer Hebermann. Darauf folgte eine leuchtende Quering zu einem Kordel. Als ich dies erreicht hatte, war eine halbe Stunde vergangen. Ich blühte leicht zu den unteren Klüften und als mir neue Ruhe, während Wagners, an die Wand geschloß. Es hatte nämlich gerade, als wir bereit waren, zu gehen, heftiger als zuvor zu schneien begonnen. Der Fels war mit Schneeflocken überzogen, und daran fahnte die Luft. Herrlich anzuwenden; aber ich schloß mich Alletten.

Kaum hatte ich mit dem Fels den Gletscher abgelenkt, und so einen guten Stand erhalten, als auch ich, wie ein dicker Heberflücker, über mich hinweg über die Wand herabgeleitet kam. Alle Hände wir gedehnt und gestreckt; es brauchte uns ein bißchen um die Füße zu setzen, aber nichts anhaben. Als nach einiger Zeit die letzten Karabiner verankert waren, lag ich in die Nisse ein, durch die der Dampfstoß der Lamine herabgekommen war.

Dann muß ich über den Fels, den ich leuchtend hinter mich der Nisse oben sein. Ein Zaubern gibt es nicht. Das Eis war viel härter als gestern abend, daher brandte ich auch die Zeit. Als Wagners neben mir stand, da fing es schon wieder an, die Nisse fast ganz an der rechten Seite der Wand auch ein weißer Strahl auf. Nach einigen Minuten wird die Lamine bei uns sein. Nun aber fanden wir in der Nisse, in der sie uns waren, auch nur mit einem Seitenarm, unbedingt erwischen mußte.

Zur Sicherheit ermittelte noch einen zweiten Felsen in das Eis. Dann war sie auch schon da. Steine



Beim Rückzug aus der Eigerwand. Ludwig Vög...

waren nicht dabei, dazu waren wir schon zu hoch. So hatte sie keine allzu große Wahl. Schon wurden wir wieder übermühtig und freuten uns, daß es endlich ging. Die warte wurde auf überhandnehmend. Die warte wurde auf überhandnehmend. Die warte wurde auf überhandnehmend.

## Der König und der Bahnhofswirt

Ammer wenn Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin fuhr, lieb er an einer bestimmten Station halten und sich von dem dortigen Bahnhofswirt einige Worte hören lassen. Dieser Bahnhofswirt bestimmte die Station, an der der König unterließ es ebenfalls nie, ein klein wenig darüber zu sprechen. Einmal fragte er den König, warum er sich zu dieser Korruption genommen hat. Der König antwortete: „Meine Korruption ist ein angeborenes Verhängnis.“

Der König wurde herzlich über diese Antwort lachen. Und als nach Jahren dem Duden beim Schreiben das Wort „Korruption“ vorkam, sah er eine Zeile darunter, die meinte die Rede, der die Worte des Hofwirts nicht vernehmen hatte, mit tiefem Schrecken. „Oh, gehört doch zu Ihren angeborenen Talenten.“



Während des Bivaks ist eine heiße Tasse Tee ein Labsal.

Wollen Sie eine Uhr kaufen . . . . . Kommen Sie vorher zum gelehrten Uhrmacher, lassen Sie sich dort beraten Seit 1866 Uhren-Spezialist Emil Pröhl, Inh. Walter Quentin, Gr. Steinstraße 88 neben Modestraße Herrmann



# Genossenschaften fördern den Wohnungsbau

Bedeutende Ausführungen auf der 40. Jahrestagung des Verbandes mittelddeutscher Wohnungsunternehmen

Der Verband Mittelddeutscher Wohnungsunternehmen (V.M.W.) hat in seiner 40. Jahrestagung am 2. und 3. Dezember in Leipzig die Bedeutung der Genossenschaften für den Wohnungsbau hervorgehoben. In der von dem Vorsitzenden, Dr. H. W. Berg, gehaltenen Eröffnungsvorlesung wurde betont, dass die Genossenschaften in der Vergangenheit eine wichtige Rolle bei der Lösung der Wohnungsfrage gespielt haben. In der Zukunft werden sie eine noch größere Bedeutung erlangen, da die Wohnungsnot in den Städten immer größer wird. Die Genossenschaften sind in der Lage, durch ihre gemeinsamen Kräfte den Wohnungsbau zu fördern und die Kosten zu senken. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung.

einer angemessenen Wohnkultur, so daß nicht nur der Wohnungserbauer, sondern die für deutsche Familien und ihren Lebenslauf notwendigen Räume. Durch gemeinsame Arbeit aller Teile des genossenschaftlichen Wohnungsbauwesens, namentlich auch in den einzelnen Orten, können größere geschlossene Wohnanlagen in Form von Genossenschaftswohnungen errichtet werden.

Zum Schluß behandelte der Reichsverbandleiter Herr Dr. W. Bredt den Organisationsaufbau des genossenschaftlichen Wohnungsbauwesens, in dem sowohl die Träger der Wohnungsbauwirtschaft, als auch die Wohnungsbauwirtschaft zusammengefaßt sind. Das wichtigste Glied in dem Organisationsaufbau sind die einzelnen örtlichen und kreislichen Wohnungsunternehmen auf denen die Hauptarbeit und Hauptkapital zur Überwindung aller Schwierigkeiten liegt. Als ihre Vertretungs-Veranstaltungen sind die Kreis- und Kreisverbände, daneben sind für die örtlichen Wohnungsunternehmen die Kreisverbände als Vertretungsstellen tätig und haben die Aufgabe, den örtlichen Wohnungsunternehmen in der Durchführung ihrer Aufgaben behilflich zu sein. Diese Mittelstellen werden wiederum zusammengefaßt in der Spitze, dem Reichsverband des deutschen genossenschaftlichen Wohnungsbauwesens, in dem sowohl die Teile umfaßt und die Aufgabe und den Zweck hat, das ganze genossenschaftliche Wohnungsbauwesen einheitlich zu leiten und zu einem möglichst hohen Leistungs- und Arbeitsmaß zu bringen.

## Genossenschaften und Weltanschauung

Von dem weiteren Referenten sei noch der Vortrag von Professor Dr. Zeller, dem Leiter des Volkswirtschaftlichen Instituts der Universität Halle, über das Thema „Genossenschaft und Weltanschauung“ erwähnt, dem wir u. a. folgende Entschlüsse entnehmen:

Die Stellung des Genossenschaftswesens im Rahmen der nationalsozialistischen Weltanschauung läßt sich vor allem richtig beurteilen, wenn man einen Blick auf die weltanschaulichen Grundsätze wirft, die in der Zeit des Entstehens der neuzeitlichen Genossenschaften ausgeübt wurden. Von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an kämpften die Sozialisten und Marxisten um die Herrschaft über die Welt. Es war dies ein Kampf zweier völlig verschiedener Weltanschauungen, sondern der Kampf feindlicher Brüder. Gemeinsam ist beiden Weltanschauungen die Individualität der menschlichen Persönlichkeit. Die Weltanschauung des Sozialismus ist die Weltanschauung des 19. Jahrhunderts. Als der Individualismus der 19. Jahrhunderts ist der Sozialismus nur der Gedanke des Privatigentums. Der Individualismus verteidigt das Privatigentum.

Der Marxismus bekämpfte es; so beide Weltanschauungen innerlich zu zerstören, konnten sie einander nicht mit geistigen Waffen überwinden. So blieb der Kampf unentschieden und unfruchtbar.

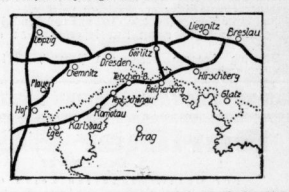
Noch bis in die Gegenwart hinein — in Deutschland bis zum Jahre 1933 — haben es vielen Menschen, die die Welt nicht so sahen, wie der Individualismus und Marxismus, nämlich Privatigentum und Aufhebung desselben. Man überließ dabei, daß das Privatigentum, um das gekämpft wurde, nicht das gemeinliche, sondern das höhere, das war. Das germanische Recht liegt in Privatigentum nicht das Recht mit einer Sache mitfüßlich zu verfahren, sondern die Pflicht die Güter für die Familie und die Gemeinschaft zu verwenden. Dies ist das Privatigentum vielmehr ein Begriff von Pflichten als von Rechten; es gründet nicht auf dem Individuum, sondern auf der Gemeinschaft.

Diese germanische Auffassung vom Eigentum wurde in den Genossenschaften wieder lebendig. Die Genossenschaften waren in erster Linie weder eine neue Unternehmensform, noch ein Mittel gegen die Schäden des Kapitalismus, sondern Träger einer neuen Weltanschauung, die in der Gegenwart vom Individualismus, als auch vom Marxismus stand. Vom Individualismus blieb die Genossenschaften der Gedanke der Gemeinschaftlichkeit vom Marxismus blieb sie der Gedanke der Selbsthilfe und des Idealismus. Sowohl Individualismus, als auch Marxismus haben verstanden, daß die Genossenschaften nicht nur in der Zukunft, sondern im Kampf um die Welt leben; und wenn es auch dem Marxismus zeitweilig gelungen ist, sie sich zum Ziel zu unterwerfen, so bleibt doch der Sozialismus unzerstört. Die Genossenschaften sind unverwundbar; ganz ebenso unverwundbar, wie Genossenschaften und Sozialdemokratie, nach der Führer bereits in seinem Buch „Mein Kampf“ mit Nachdruck betont hat.

Den Aufgabenstellungen dieser Weltanschauung ist die besondere Aufgabe, dem Genossenschaftswesen die besten Denkmäler zu errichten und so den Schritt zu finden, der diesen Gedanke entwirft. Dieser Sozialismus und Marxismus haben einen eigenen Schritt zu entwickeln vermocht. Das allein zeigt die Unhaltbarkeit dieser Weltanschauungen. Zur Überwindung der Weltanschauung des Sozialismus und des Marxismus sind die Genossenschaften und die Weltanschauung des Sozialismus und des Marxismus haben einen eigenen Schritt zu entwickeln vermocht. Das allein zeigt die Unhaltbarkeit dieser Weltanschauungen. Zur Überwindung der Weltanschauung des Sozialismus und des Marxismus sind die Genossenschaften und die Weltanschauung des Sozialismus und des Marxismus haben einen eigenen Schritt zu entwickeln vermocht. Das allein zeigt die Unhaltbarkeit dieser Weltanschauungen.

## Zum Autobahnbaubeginn im Sudetenland

Am 1. Dezember hat, wie wir ausführlich berichten, der Reichsminister für Verkehr den ersten Spatenstich für die Arbeiten am Reichsautobahnnetz im Sudetenland vorgenommen. Durch die West-Ost-Verbindung, die von der Straße Berlin-München abweicht und über Gera, Karlsbad



nach Reichenberg führt, wird die Fahrzeit von Gera nach Reichenberg auf ungefähr die Hälfte der bisherigen vermindert. Wie die Reichsautobahn im Sudetenland verlaufen wird und wie sie sich in das bereits ausgebaute, im Bau befindliche oder geplante Reichsautobahnnetz des Mittelreiches einfügen wird, werden Verbindungen durch nachfolgende Artikel, die zum Erscheinen die Kartenfolge.

## „Grüne Woche Berlin 1939“

Die „Grüne Woche Berlin 1939“ findet vom 2. bis 6. Dezember in der Reichshalle in Berlin statt. Nachdem sie 1938 ausgefallen war, wird sie diesmal einen Umfang annehmen, wie er bisher noch nicht erreicht worden ist. Zahlreiche wichtige Ausstellungen werden in der Reichshalle stattfinden, die den neuesten Stand der Technik zeigen. Außerdem werden in der Reichshalle verschiedene Ausstellungen stattfinden, die den neuesten Stand der Technik zeigen. Außerdem werden in der Reichshalle verschiedene Ausstellungen stattfinden, die den neuesten Stand der Technik zeigen.

Die Ausstellung „Die deutsche Wirtschaft“ wird in der Reichshalle stattfinden. Sie zeigt den neuesten Stand der deutschen Wirtschaft. Außerdem werden in der Reichshalle verschiedene Ausstellungen stattfinden, die den neuesten Stand der Technik zeigen. Außerdem werden in der Reichshalle verschiedene Ausstellungen stattfinden, die den neuesten Stand der Technik zeigen.

## Einheitssparkassenbuch kommt

Die Einheits-Sparkassenbuch wird in der Reichshalle veröffentlicht. Es enthält die neuesten Informationen über die Sparkassenwesen in Deutschland. Es ist ein wichtiges Dokument für die Sparkassenmitglieder und die Öffentlichkeit. Es enthält die neuesten Informationen über die Sparkassenwesen in Deutschland. Es ist ein wichtiges Dokument für die Sparkassenmitglieder und die Öffentlichkeit.

## 10. Dezember d. J. für Tarifüberleitung bestimmt

Die Tarifüberleitung wird am 10. Dezember d. J. durchgeführt. Es werden die neuen Tarife für die verschiedenen Berufsgruppen festgelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit. Es werden die neuen Tarife für die verschiedenen Berufsgruppen festgelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit.

## Die Abschlagsermächtigung nicht nur den Bewohnern Sudetenlands

Die Abschlagsermächtigung wird nicht nur den Bewohnern Sudetenlands, sondern auch den Bewohnern der Reichsautobahn zugewiesen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit. Die Abschlagsermächtigung wird nicht nur den Bewohnern Sudetenlands, sondern auch den Bewohnern der Reichsautobahn zugewiesen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit.

## Buttererzeugung weiter erhöht

Die Buttererzeugung wird weiter erhöht. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ernährungssituation und der sozialen Gerechtigkeit. Die Buttererzeugung wird weiter erhöht. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ernährungssituation und der sozialen Gerechtigkeit.

## Buttererzeugung weiter erhöht

Die Buttererzeugung wird weiter erhöht. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ernährungssituation und der sozialen Gerechtigkeit. Die Buttererzeugung wird weiter erhöht. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ernährungssituation und der sozialen Gerechtigkeit.

## Brennholz sparen!

Die Brennholzsparende Maßnahmen werden ergriffen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Energieeffizienz und der sozialen Gerechtigkeit. Die Brennholzsparende Maßnahmen werden ergriffen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Energieeffizienz und der sozialen Gerechtigkeit.

## Welt-Erdöl-Kongress 1940 in Berlin

Der Welt-Erdöl-Kongress 1940 wird in Berlin abgehalten. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der internationalen Beziehungen und der sozialen Gerechtigkeit. Der Welt-Erdöl-Kongress 1940 wird in Berlin abgehalten. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der internationalen Beziehungen und der sozialen Gerechtigkeit.

## Erhebung über die Zahl der jüdischen Einzelhandelsgeschäfte

Die Erhebung über die Zahl der jüdischen Einzelhandelsgeschäfte wird durchgeführt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit und der internationalen Beziehungen. Die Erhebung über die Zahl der jüdischen Einzelhandelsgeschäfte wird durchgeführt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit und der internationalen Beziehungen.

## Reichsbahn-Tarife im Sudetenland

Die Reichsbahn-Tarife im Sudetenland werden festgelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit. Die Reichsbahn-Tarife im Sudetenland werden festgelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrsbedingungen und der sozialen Gerechtigkeit.





Wer bist DU, Henriett...? ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright 1938 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Großenzell bei München. (Nachdruck verboten.)

„Frau Dora“, erwiderte Sophias weiter, „soll allerdings in tatsächlicher Art der Denny hängen...“

Steinböger protestiert? Und wo sind die Bücher, die Sie mir mitbringen wollten... „Sweil, Fräulein von Uppeloff...“

Nahmen gehet: Ein martialisch aussehender Herr in Artillerieuniform... Denebas das Bild einer jungen Frau... „Wer ist die Frau auf diesem Bild?“

Dennas Bild war noch erkannt. Aber sie nicht freundlich... „Unter vier Augen, Herr von Uppeloff!“

Gummi-Matten

Familien-Anzeigen: Stadtrat a. D. Franz Joest, Ingenieur Ludwig Niewöhner, Minna Schenker als Schwägerin

Hygiene-Reformhaus ThALYSIA, Berta Schmeißer, Dankagung, Silber Gold, TITTEL

Pillich von unerträglichen Schias-Schmerzen befallen, Herr Kurt Dornburger, Wertheimer, Duisburg, Geilstraße 56

Arrak, Klei-Anzeige, Juweller Tittel, Kuchengebäck

Marie Metz geb. Schmidt, im Alter von 85 Jahren, Halle (Saale), den 6. Dezember 1938

Otto Schaaß, Westewitz, bekanntlich in der Vorbildlicher Weise hat der Verstorbene viele Jahre hindurch seine verantwortungsvolle Tätigkeit in unserem Betrieb ausgeübt

Ist es gleich womit Sie Ihre Schuhe pflegen? Keineswegs, es kommt wesentlich auf die Qualität des Schuhpflegemittels an

Winter-Mäntel, Deutsche Wertarbeit, größte Auswahl, Ernst Renner

Marie Metz geb. Schmidt, im Alter von 85 Jahren, Halle (Saale), den 6. Dezember 1938

Otto Schaaß, Westewitz, bekanntlich in der Vorbildlicher Weise hat der Verstorbene viele Jahre hindurch seine verantwortungsvolle Tätigkeit in unserem Betrieb ausgeübt

Ist es gleich womit Sie Ihre Schuhe pflegen? Keineswegs, es kommt wesentlich auf die Qualität des Schuhpflegemittels an

Winter-Mäntel, Deutsche Wertarbeit, größte Auswahl, Ernst Renner

Robert Heinig, im 72. Lebensjahre infolge Herzleides, sein Leben war Mühe, Sorge und treue Pflichterfüllung

Franz Simon, Apotheker, Halle (Saale), im Dezember 1938

Schon heute, Gut beraten ist der HN-Leser, Verlobungsringe, Bestecke

A.K. Würstchen, Neute frisch, A.K. Rohwurst, A.K. Jagdwurst, A.K. Bräwurst

Es war still geworden in dem dunklen Zimmer. Der Gastgeber hatte Dürfheim an. Jetzt wurde er fast unter dem etwas verweirten Nachtmantel der Frau da. "Wie kommen Sie zu der Frage?" sagte er schließlich schwer. "Es klang Gerechtigkeit, Ungeheiß und Unwillen in der Stimme.

"Ich kenne diese Frau, habe sie verloren und suche sie", gab Dürfheim einfach zurück. "Es ist Herricht Morahn, nicht wahr?"

Vipperloß schüttelte den Kopf. "Das ist wohl eine Vermutung", meinte er leicht. "Er atmete auf. "Ein Verstum, Herr Doktor Dürfheim — die Frau da heißt nicht Morahn." Er ging leicht an, ein wenig zu lachen. "Inferen guten Steinbögen haben's in sich", schloß er lachend. "Und nun kommen Sie mit nach draußen, Doktor, ja?"

Dürfheim blieb stehen. "Wer ist es denn?" fragte er tonlos weiter. "Ich bitte Sie, lassen Sie mir es, Herr von Vipperloß!" Seine Stimme drängte.

Vipperloß schüttelte den Kopf wieder. "Ich verstehe nicht, daß Sie sich von irgendeiner Angelegenheit so beinhalten lassen" meinte er schließlich müde. "Wenn Sie es durchaus wissen wollen, es ist meine Schwester."

Dürfheim hatte den Mann an. "Ihre Schwester?" Er wollte fortfahren: das Fräulein von Vipperloß, die Mutter der hübschen kleinen Dora. "Er fuhr sich mit der Hand durchs Haar. Das war ja Wahnsinn, Wahnsinn!"

"Ja, meine Schwester!" kam es farg zurück. "Sie lebt übrigens nicht mehr", setzte er hinzu. "Es sollte gleichgültig klingen, aber die Stimme bebte ein wenig.

Dürfheim sah den Mann an. "Das ist nicht wahr, Herr von Vipperloß?" rief er leise. "Ich bin mit dieser Frau noch fürzlich Tag für Tag zusammen gewesen!"

Vipperloß hatte den Mann an, als wüßte er an seinem Verstand. Dann sagte er schweigend: "Das wird alles ein Irrtum sein, Herr Doktor Dürfheim — wie ich schon sagte, eine Vermutung, weiter nichts." "Keine Vermutung!" Thomas Dürfheims Stimme klang sehr ernst. "Ich will ja nichts weiter von Ihnen, Herr von Vipperloß, als daß Sie mir sagen, wo Sie ist."

Der Gastgeber von Vipperloß war in einen tiefen Seufzer gefallen und hatte vor sich hin. "Ich weiß es nicht!" sagte er schließlich müde. "Mir haben schon seit vielen Monaten kein Lebenszeichen von ihr." Er blinzelte auf: "Tauschen Sie sich auch nicht, Herr Doktor Dürfheim? Morahn heißt sie? Das kann also schon gar nicht stimmen. Oder hat sie sich umgekehrt?" Er hatte seinen Fuß auf Boden. Dann hob er entschlossen den Kopf. "Wie es auch ist, ich muß Ihnen da wohl eine Erklärung abgeben." Er atmete nicht auf Dürfheims abwehrende Handbewegung.

Seine Schwester hat dem Mann in seiner Familie Unruhe gemacht. Sie lebt irgendwo in eigenem Leben, brauchen... "Ich hätte gern Gründe, die für sie ausreichen." Er brach einen Augenblick ab, als wollte er unaufrichtig werden. Dann sagte er knapp: "Es ist uns besser so. Jedem haben wir mit ihr vorgeplant, jetzt ist die Verbindung abgebrochen."

Er wandte sich um. Dora von Vipperloß war eingetreten, sah die beiden erregten Männer erlauth an. "Herr Vipp, du, Hans-Bermann. Ich dachte dich schon überall!"

Vipperloß' Stimme klang rau, als er jetzt sagte: "Ich sprach gerade mit Herrn Doktor Dürfheim. Heute dir, er kennt Dora, hat sie getroffen — wo eigentlich, Herr Doktor Dürfheim?"

"An Indien!" gab Dürfheim ruhig zurück. "An Colombo auf Ceylon..."

Dora von Vipperloß war mit einem Schritt nähergetreten, es war ein wider, haltiger Schritt. Sie bebte am ganzen Körper.

"Das ist doch sicher ein Irrtum oder ein Mißverständnis!" Ihre Hände flogen, tiefe Schatten lagen plötzlich in ihren Augen.

"Sie nennt sich jetzt Herricht Morahn. Ist sie vielleicht verheiratet?" — Dürfheim schüttelte bei den Worten Vipperloßs einen jähen Brennenden Schmerz, aber er sagte nichts.

"Gewissheit heißt sie mit vollem Namen, Dora. Ob sie es nicht noch?"

Dora von Vipperloßs Stirn hatte sich fest aufammengedogen. Ihre Stimme klang heftig: "Und wo ist sie — was treibt sie? Sind Sie eigentlich deshalb hergekommen, Herr Doktor Dürfheim, um uns das mitzuteilen? Denn ich für uns ein Schicksal, ein Gespenst — wir wollen nichts von ihr wissen!"

Dürfheim blieb erlauth auf die erregte Frau: "Unwürdige Frau, ich habe schmerzliche Erinnerungen an Ihren nachgelassenen — ich muß Sie um Entschuldigung bitten!" meinte er dann kühl. "Ich erkannte Dürfheim Morahn zufällig hier auf dem Wege wieder. Da ich sie aus den Augen verloren hatte und gern wiederfinden wollte, erlaubte ich mir, Ihren Gatten zu fragen. Das ist alles."

Dora von Vipperloß war rot geworden. "Sie müssen schon entschuldigen, Herr Doktor!" Sie versuchte mühsam, ihre Fassung wiederzuerlangen. "Die Erinnerungen an meine Schwester sind allerdings überaus trüber Natur — da dürfen Sie es mir nicht übelnehmen, wenn ich erregt wurde." Ein schräger, bedauernder Blick, der etwas Begehrtes hatte, traf den Mann. "Und Sie wissen nicht, wo sie sich befindet?"

"Nein. In Colombo lagte man mir, daß sie sich gereicht hat — weiter nichts."

Dora von Vipperloß atmete auf und gab eine überraschende Antwort. "Dann ist es ja gut — dann ist's ja gut!" Sie trieb sich über das erregte Gesicht. "Ich muß mich mal wieder um die Gatte kümmern." "Ich muß Ihnen da noch einiges erklären", wandte sich Vipperloß an Dürfheim, ohne die Aufforderung seiner Frau zu beachten. Aber Dürfheim wollte es. "Bitte, Herr von Vipperloß, lassen wir das doch! Da Sie nicht wissen, wo sich Ihre Schwester befindet, ist das doch alles gleichgültig. Ich bitte Sie, dem Justizamt zu versetzen, ich rief ihn wirklich unaufrichtig herüber..."

Vipperloß stand auf. "Geben wir also zu dem anderen!" sagte er und bot Dürfheim eine Zigarette an. "Möchten Sie?"

Dürfheim schüttelte die Hand. "Ich habe keine Spannung wieder den Weg in ein gesellschaftliches Gespinnster wieder wollte. Er griff zu, sagte ein mechanisches Wort: und wandte sich mit dem Kopf nach dem Tür aus.

Aber die Öffnung ließ plötzlich überraschend vor sich. Aus ihm schaukelten, ruhigen Gesicht.

Die drei prallten tief satzungslös zurück. In der Tür stand eine schmale, elegant gekleidete Frau. Sie trug einen schwarzen Mantel aus silbergrünem Stoff, auf dem das dunkelste eine schwere Kette oder Perlen, eine kleine Stofftasche mit silbernen Schieber, welche um das schmale, feine Gesicht. Schamantens Zunftrock ringelte sich neben um die blassen Jüge, deren klare Augen fast wie drei Menschen ernst und zwingend an.

(Fortsetzung folgt)

Zahnplättchen Kundent- summi- Spezialist Bieder

**Stadttheater Halle**  
Heute, Dienstag, 20 bis 22 Uhr  
**Braufuchs**  
Komödie von Franz Herzog  
Mittwoch, 20 bis 22 Uhr, 22 Uhr  
Schön ist die Welt  
Operette von Franz Lehar  
Vom 21. bis 23. Dezember  
Donnerstag, den 8. Dezember  
1938  
Verkaufsstellen  
der Halle  
**Unser Ballett fängt**

**AM RIEBECKPLATZ**  
Morgen letzter Tag!  
Ein ganz großer Erfolg!  
Zwei Frauen  
Der Liebesroman einer großen Schauspielerei.  
Mutter u. Tochter  
Im Kampf um den gleichen Mann.  
Mit der großen Besetzung:  
**Orga Tschadowa**  
**Irene v. Meyendorff**  
**Paul Klingner**  
Der Mann zwischen 2 Frauen.  
W. Jansen - W. Steinbeck  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**G. Ulrichstr. 51**  
Morgen letzter Tag  
Man lacht Tränen  
über  
**Anny Ondra**  
**Paul Klingner**  
in dem tollen Lustspiel  
**Narren im Schnee**

Mitten hinein in die herrliche Winterrose der Dolomiten führt diese lustige Komödie von Roland Hetsch — mit  
**Paul Richter, Gisela Schüller, Josef Eichhorn, Eva Tischmann, Paul Heidemann,**  
Fröhlichstes Erleben wie einst beim „Weiden Rausch“  
Die Jugend darf kräftig mitmachen!

**Schauburg**  
Ab heute Dienstag!  
Des Lachens ist kein Ende  
bei dem herrlichen Lustspiel:  
**Krach und Glück am Kümmern**

Ein köstliches Volksstück, bei dem die Lachsmuskel nicht zur Ruhe kommen, mit  
**Willi Dohm, Inge List, Hilde W. Stolz, Jessie Vihrog, G. Alexander, Harald Paulsen**  
Für Jugendl. nicht zugelassen!

**Astoria**  
Halle, Ruhr 34892  
Mittwoch 4 Uhr  
„Kaffeestunde der Hausfrau“  
Gastspiel:  
**Fred Trapp**  
mit seinen Solistinnen.  
Bühnenschauspiel - Gesang - Konzert  
Tanz.

**Philharmonie Halle**  
Stadtschützenhausaal, Freitag, 16. Dezember  
**3. Philharmonisches Konzert**  
**Die Sächsische Staatskapelle**  
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Dr. **Karl Böhm**  
Cello: Professor **Enrico Mainardi**  
1. Max Reger: Variat. über ein Thema v. Mozart 1835, abem. 1835  
2. W. A. Mozart: Cellokonzert (Erstaufführung)  
3. J. Haydn: Cellokonzert (Erstaufführung)  
4. Richard Strauss: Tod und Verklärung  
5. Richard Wagner: Vorspiel „Die Meistersinger von Nürnberg“  
Es wird darauf hingewiesen, daß das Konzert ausnahmsweise bereits 7.45 Uhr beginnt. Ende des Konzerts nach 10 Uhr.  
Die Konzerte für den freien Verkauf verfügbaren Plätze, werden an Nichtbesitzer zu ermäßigten Preisen (2.— bis 7.00 RM.) in der Musikalienhandlung Hothan, Halle, Gr. Ulrichstr. 28, abzugeben. Ab 12. Dezember Studentenkarten.

**CAPITOL**  
Lamp-Blauer Straße  
Heute bis einschließlich  
Dieses 3 Laxe stehen im Zeichen der besonderen Darbietung. Wir bringen:  
**Verlobung muß nicht klar sein!**  
**Heirat**  
**Verheiratung**  
von Horstmann  
Lehrerbesetzung  
Vorstellung  
1938-1939

**Barway-Medie 1938**  
Ein Ausstattungs-Film von faszinierender Schönheit.  
Tisch 4.00 bis 8.00  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Morgen, Mittwoch, nachm. 2 Uhr. Große Märchen-Opern-Vorstellung mit Schneeweißchen u. Löffelchen und einem schönen Ballettprogramm.  
Wir erwarten unsere kleinen Freunde recht zahlreich und bitten die Eltern und Angehörigen, die Kleinen zu begleiten.

**Herrmann Mannhardt**  
Burgstraße 8 - Ruf 244 02  
Jahrmittel des Reinigen der Scheu- wagen, auch für Panzer in Privat- wagen sowie vollständige Reinigung der Wohnungen bei Unfällen

**Werde Mitglied der NSR!**  
Herrmann Mannhardt  
Burgstraße 8 - Ruf 244 02

**Großdeutschland** Die neue Landkarte der Halleschen Nachrichten sieben erschienen!  
Nach der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes haben sich Größe und Ausdehnung der Deutschen Reiches grundlegend verändert. Einmalig bringt der Verlag der „Halleschen Nachrichten“ eine übersichtliche Wandkarte (Maßstab 1 : 500 000) des Reichsdeutschlands in seiner neuen Gestalt heraus. Weiterhin machen die Einzeichnungen des Reichsautobahnnetzes und der Eisenbahnlinien sowie sämtlicher Städte diese Karte zu einem vielseitigen und verlässlichen Hilfsmittel für jeden Stand und Beruf.

**Benutzen Sie bitte den Vormittag für Ihren Einkauf Biermann und Semrau**  
BS

**Portemänn. Gold. Ring**  
Eine Schmuckeigenschaft!  
Wo bietet sich Gelegenheit?

**Verlangen Sie in allen Gaststätten die HN**  
**Reisender Leipzig**  
6.00: Morgen, 7. Dezember  
6.10: Bonnhalt  
6.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
6.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
6.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
24.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)

**Deutschlandsender**  
6.00: Morgen, 7. Dezember  
6.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
6.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
6.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
6.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
7.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
8.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
9.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
10.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
11.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
12.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
13.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
14.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
15.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
16.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
17.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
18.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
19.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
20.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
21.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
22.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.10: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.20: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.30: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.40: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
23.50: (Rückfahrt: barmisch (6.30)  
24.00: (Rückfahrt: barmisch (6.30)

**Porzellan für den gut gedeckten Tisch!**  
Tafel-Service „Paula“  
23teilig, für 6 Pers., elfenbein Porzellan mit schöner Goldverzierungen... 25,—  
Tafel-Service „Charlotte“  
45teilig, für 12 Personen, Barockform, mit zarter Rosenmalerei... 85,—  
Tafel-Service „Zelios“  
das neue Still-Service, deutsche, Form, für 12 Personen... 37,50  
Tafel-Service „Helena“  
Rosenthal Porzellan, neue sachliche Form, 45teilig, für 12 Personen... 65,—  
Tafel-Serv. „Blüthenzauber“  
elfenbein Porzellan, mit zart. Blumendekor, 45teil., für 12 Personen... 57,—  
Tafel-Service „Gloria“  
elfenbein Porzellan, mit breiter elegant Goldkante, für 12 Personen... 87,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, 27teil., für 12 Personen... 17,—  
Kaffee- und Tee-Service  
neuzielliche Form, mit Blumendekor, 30teilig, für 12 Personen... 23,—  
Kaffee- und Tee-Service  
vornehme schlichte Form, mit echter Goldverzierungen, 30teilig, für 12 Pers. 37,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, mit Blumendekor, für 6 Pers. 6,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, mit zarter Malerei, 15teilig, für 6 Personen... 10,50  
Filterwandservice-Service  
mit reizendem, zerlem m. echter Goldverzierungen, Vieldenkler, 30teilig, für 12 Pers. 37,50  
15teilig... 13,—  
HALLE-SAAL  
RITTERHAUS

**Rosenthal Maria** das beliebte Sammelgeschirr, in über 150 Artikeln, einzeln erhältlich.  
**„Rosenthal Maria“** das beliebte Sammelgeschirr, in über 150 Artikeln, einzeln erhältlich.  
Tafel-Service „Paula“  
23teilig, für 6 Pers., elfenbein Porzellan mit schöner Goldverzierungen... 25,—  
Tafel-Service „Charlotte“  
45teilig, für 12 Personen, Barockform, mit zarter Rosenmalerei... 85,—  
Tafel-Service „Zelios“  
das neue Still-Service, deutsche, Form, für 12 Personen... 37,50  
Tafel-Service „Helena“  
Rosenthal Porzellan, neue sachliche Form, 45teilig, für 12 Personen... 65,—  
Tafel-Serv. „Blüthenzauber“  
elfenbein Porzellan, mit zart. Blumendekor, 45teil., für 12 Personen... 57,—  
Tafel-Service „Gloria“  
elfenbein Porzellan, mit breiter elegant Goldkante, für 12 Personen... 87,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, 27teil., für 12 Personen... 17,—  
Kaffee- und Tee-Service  
neuzielliche Form, mit Blumendekor, 30teilig, für 12 Personen... 23,—  
Kaffee- und Tee-Service  
vornehme schlichte Form, mit echter Goldverzierungen, 30teilig, für 12 Pers. 37,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, mit Blumendekor, für 6 Pers. 6,50  
Kaffee-Service  
elfenbein Porzellan, mit zarter Malerei, 15teilig, für 6 Personen... 10,50  
Filterwandservice-Service  
mit reizendem, zerlem m. echter Goldverzierungen, Vieldenkler, 30teilig, für 12 Pers. 37,50  
15teilig... 13,—  
HALLE-SAAL  
RITTERHAUS





